



Quartierspiegel

Witikon
2026



Kreise und Quartiere



Witikon ist eines von 34 Quartieren in der Stadt und eines von vieren im Kreis 7. Aber wussten Sie auch, dass sich Zürich weiter unterteilen lässt, nämlich in 216 statistische Zonen? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt. Die Quartiere sind je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Bei der Namensgebung der statistischen Zonen wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, um die räumliche Orientierung zu erleichtern. Die Einteilung in statistische Quartiere und Zonen folgt nicht immer den im Alltag gängigen Quartierbezeichnungen und Abgrenzungen.

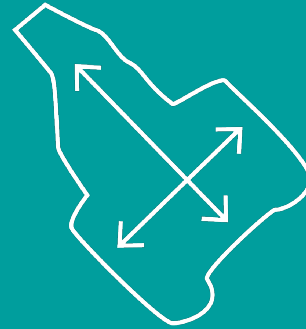
Statistische Zonen:

- 1 Loorenstrasse
- 2 Buchzelgstrasse
- 3 Eierbrecht
- 4 Carl Spitteler-Strasse
- 5 Wiesliacher
- 6 Kienastewies
- 7 Glockenacker

0 500 m 1000 m

**Das Quartier Witi-
kon ist einzigartig!
Was es so beson-
ders macht, erfah-
ren Sie in diesem
Quartierspiegel
sowie – angerei-
chert mit vielen
weiteren Details –
unter:
[stadt-zuerich.ch/
quartierspiegel](http://stadt-zuerich.ch/quartierspiegel)**

In Kürze



11 984
Personen



493,4 ha
Fläche

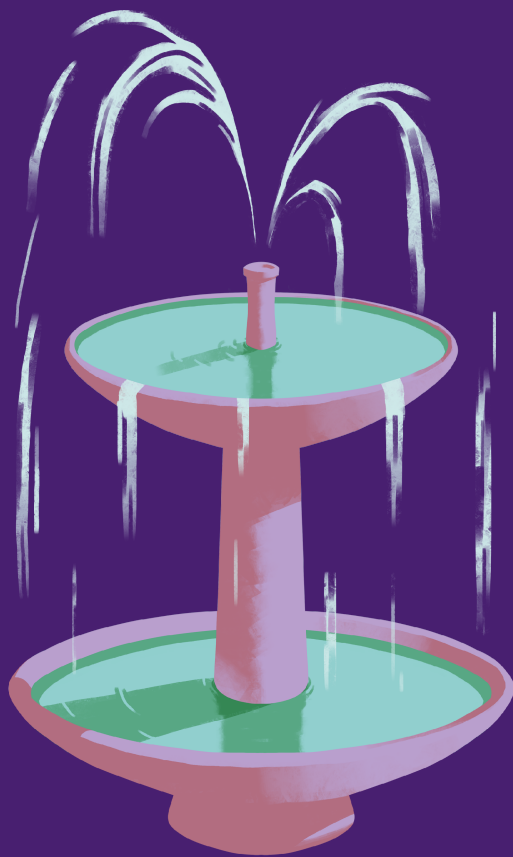
6138
Wohnungen



29,7 %
Ausländer*innen

1989
Arbeitsplätze





**Im Quartier gibt es
32 Brunnen.**

Durch 9 fliesst Quellwasser.

Witikon

Kein Quartier in der Stadt Zürich hat eine so klare Grenze zu seinen Nachbarn wie Witikon: Ein Grüngürtel umschliesst das Quartier, und wer in die Stadt will, muss durch den Wald. Seit 2017 gibt es immerhin eine direkte Busverbindung zum Zürcher Hauptbahnhof.

Die erste bekannte Erwähnung Witikons erfolgte am 28. April 946 im Rahmen eines Zehntenstreits zwischen dem Chorherrenstift des Grossmünsters und der Pfarrei St. Peter. Der Quartiername geht auf einen alemannischen Siedler namens Wito zurück.

Witikon wurde 1358 von der Stadt Zürich erworben und gehörte von 1384 bis 1798 zur Obervogtei Küsnacht. Die Selbständigkeit der Gemeinde bestand bis 1934. Dann schloss sie sich der Stadt an und wurde dem Stadtkreis Zürich 7 zugeteilt.

Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert

Das historische Witikon bestand aus den zwei Dörfern Oberdorf und Unterdorf. Geprägt wird das Ortsbild durch die alte reformierte Kirche, die oben auf dem Hügel beim Oberdorf liegt. Die gute Aussicht wurde 1799 von französischen Truppen genutzt, die hier einen Vorposten gegen die vorrückenden österreichischen Verbände einrichteten. Am 2. Juni 1799 geriet die Kirche bei einem österreichischen Vorstoss unter Beschuss. Noch heute erinnern die Kanonenkugeln in der Mauer des Kirchleins an den Beginn der ersten Schlacht von Zürich.

Unterhalb dieser kleinen Kirche, an der Looren- und Berghaldenstrasse, befand sich das Oberdorf, ein Haufendorf mit weniger als zwei Dutzend Bauernhäusern, wovon einige Gebäudeteile vier- bis fünfhundert Jahre alt sind. Das kleinere Unterdorf befindet sich an der Witikonerstrasse, im Sattel zwischen Limmat- und Glattal. Da es aber verkehrstechnisch günstiger gelegen ist, wurden hier im 19. Jahrhundert die wichtigen Gebäude der Gemeinde wie Metzgerei, Schmiede, Schulhaus, Post sowie die Wirtschaften «zur Waag» und «zur Post» errichtet.

Bis heute erinnern die Kanonenkugeln in der Mauer des Kirchleins an den Beginn der ersten Schlacht von Zürich.

Dieser Trend setzte sich im 20. Jahrhundert fort, und das Unterdorf entwickelte sich entlang der zwischen 1870 und 1871 ausgebauten Witikonerstrasse zu einem Strassendorf. Bis weit ins 20. Jahrhundert war Witikon mit seinen zwei Dorfkernen Ober- und Unterdorf sowie den Weilern Eierbrecht und Trichtenhäuser Mühle ein ausgeprägtes Bauerndorf. Heute findet man im Quartier jedoch kaum noch Bauernhöfe.

Auf halber Höhe zwischen der Burgwies und dem Dorf Witikon befindet sich auf einer Terrasse die Siedlung Eierbrecht, die sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Sie lag an der bis dahin wichtigsten Verbindung zwischen Witikon und Burgwies, der heutigen Wasserstrasse. Die Eierbrecht gehörte zwar zu Hirslanden, entwickelte sich aber recht unabhängig vom Rest der Gemeinde. Dieser Ortsteil, der erst 1964 Witikon zugeteilt wurde, prägte die Entwicklung des Quartiers nachhaltig.

Zwischen 1930 und 1932 entstand an der Drusbergstrasse die erste genossenschaftliche Wohnsiedlung. Damit wurde erstmals die Breite der Terrasse genutzt, indem man den Talkessel auffüllte.

1934 wurde in der Zelg, zwischen Witikon und der Eierbrecht, auf freiem Feld das Schulhaus am Heilighüsl in der Langmatt errichtet. Gleich nebenan baute man 1955 die protestantische Kirche. 1966 folgte der Bau des Einkaufszentrums Witikon, welches das ganze Spektrum an Läden und Dienstleistungsunternehmen umfasste, die es im Quartier brauchte.

Der Bauboom der 1950er- und 1960er-Jahre bewirkte, dass das Zentrum Witikons neu etwa 500 Meter von den beiden Dörfern im Sattel talabwärts bei der heutigen Busstation Zentrum Witikon zu liegen kam.

Ab 1960 griff der Bauboom auch auf die Grundstücke hinter dem Sattel an der Witikonerstrasse über. In den 1970er-Jahren wurden nördlich des Steinackers Siedlungen errichtet, zehn Jahre später auch südlich davon. Heute ist rund um die Freihaltezonen, die das Oberdorf umgeben, alles verbaut. Witikon besitzt neben anderen historischen Bauten zehn Gebäude, die zum städtischen Denkmalpflege-Schutzinventar gehören. Diese stammen alle aus der Zeit zwischen 1960 und 1980.

Ebenfalls in den 1960er-Jahren wurde an der Carl-Spitteler-Strasse die katholische Kirche Maria Krönung gebaut, entworfen vom Schweizer Architekten Justus Dahinden. Sie war nach der Kirche Allerheiligen in Zürich-Affoltern der zweite katholische Kirchenneubau in Zürich.

Die Eingemeindung von 1934

Witikon hatte bei der Eingemeindung von 1934 eine besondere Bedeutung. Es war die bevölkerungsschwächste Gemeinde im Prozess. Das Dorf hatte um 1900 nur 403 Einwohner*innen, 1930 waren es 637. Zudem unterschied es sich deutlich von den übrigen Stadtquartieren. Noch 1910 entfielen 39,2 Prozent der Berufstätigen auf die Land- und Forstwirtschaft, während es in der Stadt Zürich nur 1,9 Prozent waren. Die Zahl der Industriearbeiter*innen in Witikon betrug 1923 null.

Trotzdem lag die Zustimmung zur Vereinigung mit der Stadt Zürich in Witikon 1931 bei stolzen 85,5 Prozent, nur 20 Stimmberechtigte legten ein Nein ein. Der ehemalige Rechtskonsulent der Stadt Zürich und Witiker Dr. Konrad Keller hat in einer Studie zu den Gründen für das Zusammengehen Witikons mit der Stadt festgestellt, dass wohl der hohe Steuerfuss von damals 200 Prozent, die Schwierigkeiten bei der Besetzung von Gemeindebehörden und Schulprobleme den Ausschlag gaben.

Noch 1910 entfielen 39,2 Prozent der Berufstätigen auf die Land- und Forstwirtschaft – in Zürich waren es nur 1,9 Prozent.

Verbindung von Witikon in die City

Kein Quartier in der Stadt Zürich hat eine so klare Grenze zu seinen Nachbarn wie Witikon: Rund um das Quartier zieht sich ein Grüngürtel, und wer auf der Hauptstrasse, der Witikonerstrasse, in die Stadt gelangen will, muss sich durch den Wald begeben.

Über lange Zeit war Witikon mit seinen gut 10 000 Einwohner*innen das einzige Zürcher Quartier ohne direkte öffentliche Verbindung in die Innenstadt. Deshalb hat sich die Quartierbevölkerung immer wieder für eine solche stark gemacht, um sich das Umsteigen am Klusplatz zu ersparen. Durch die Verknüpfung der bisherigen Buslinie 34 mit der Linie 31 wird seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 dem Anliegen der Bevölkerung Rechnung getragen und eine Direktverbindung von Witikon zum Hauptbahnhof angeboten. Seither kann man von Witikon ohne Umsteigen mit dem Bus ins Stadtzentrum fahren, auch wenn der Umweg über den Hegibachplatz und die Linienführung über den stauanfälligen Zeltweg nicht überall auf Begeisterung gestossen sind.

Aktuelle Initiativen und Bauprojekte

Witikon ist das Gegenteil eines urbanen Quartiers. So hat es hier nie ein Kino gegeben, und bis heute sind die Gaststätten an einer Hand abzuzählen.



Lang ersehnte Anbindung: Einweihung der städtischen Buslinie nach Witikon 1931 (Bild: BAZ_150188)



Ländliche Idylle im Oberdorf Witikon um 1946 (Bild: BAZ_149781)



Hauptverkehrsachse vor der Sanierung: Witikonerstrasse 2017 (Bild: HAL_007829, Juliet Haller)

Das Quartier um 1934

13 Fr./m² Land

Der Quadratmeter Land kostete damals 13 Franken. Zum Vergleich: An der Bahnhofstrasse lag der Preis bei 3000 Franken. Da es heute kaum mehr unbebautes Land gibt, ist keine Bodenpreisstatistik mehr möglich.

637 Personen

Die Bevölkerung im Quartier machte 0,2 Prozent der städtischen Bevölkerung aus. Seit 1930 hat sich die Zahl der Quartierbewohner*innen mehr als verzehnfacht.

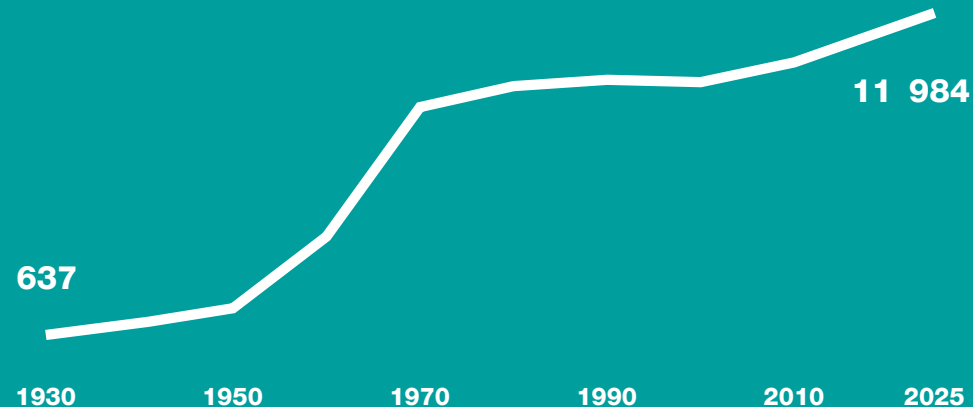
82 % Reformierte

Seither ist der Anteil der Reformierten im Quartier auf 23 Prozent zurückgegangen. In der Stadt ist ihr Anteil in der gleichen Zeit von 65 auf 15 Prozent gesunken. Der Rückgang im Quartier war stärker als jener in der Stadt.

1 % bebaut

1 Prozent der Quartierfläche waren 1936 mit Gebäuden (ohne Umschwung) bedeckt. Heute sind es 6 Prozent. In der Stadt hat sich dieser Anteil in der gleichen Zeit verdoppelt: von 7 auf 13 Prozent.

Bevölkerungsentwicklung seit 1930



Die katholische Kirche Maria Krönung, entworfen vom Architekten Justus Dahinden
(Bild: BAZ_037795, Michael Wolgensinger)

Baulich befindet sich Witikon im Umbruch. Diverse Wohnbauprojekte sind in Planung oder bereits realisiert. So wurden im Jahr 2023 die Siedlung Verdiana mit 123 Wohnungen und das Stöckli mit 50 Alterswohnungen bezogen. Besonders um die Buchholz-/Buchzelg- und Witikonerstrasse verändert sich das Gesicht des Quartiers gerade stark, wo Bauten aus den 1950er- bis 1970er Jahren ersetzt werden. Entlang der Buchholzstrasse befinden sich über 100 Wohnungen im Bau, die in naher Zukunft fertiggestellt sind. Viel zu reden gibt die geplante Siedlung Glockenacker mit 177 Wohnungen. Sie ersetzt 99 Wohnungen und soll in den nächsten Jahren realisiert werden. Weitere 370 Wohnungen sollen auf dem Areal Harsplen entstehen, welches die Stadt Zürich im Jahr 2024 von der Swisscanto Anlagestiftung erworben hat. Der Kauf ermöglicht die erste städtische Siedlung in Witikon.

Neben diversen Wohnersatzbauprojekten sind vor allem die Gesamtsanierung und die Erweiterung des Einkaufszentrums «Zentrum Witikon» für die Quartierbevölkerung von grosser Bedeutung. Im Oktober 2019 wurde das erneuerte Zentrum feierlich eingeweiht. Die vergrösserte Migros-Filiale, ein Aldi, zahlreiche Fachgeschäfte und eine Confiserie mit Café locken die Witiker*innen zum Einkaufen und Verweilen.

Witikon ist das Gegenteil eines urbanen Quartiers: Umso wichtiger war 2019 die Erweiterung des «Zentrums Witikon».

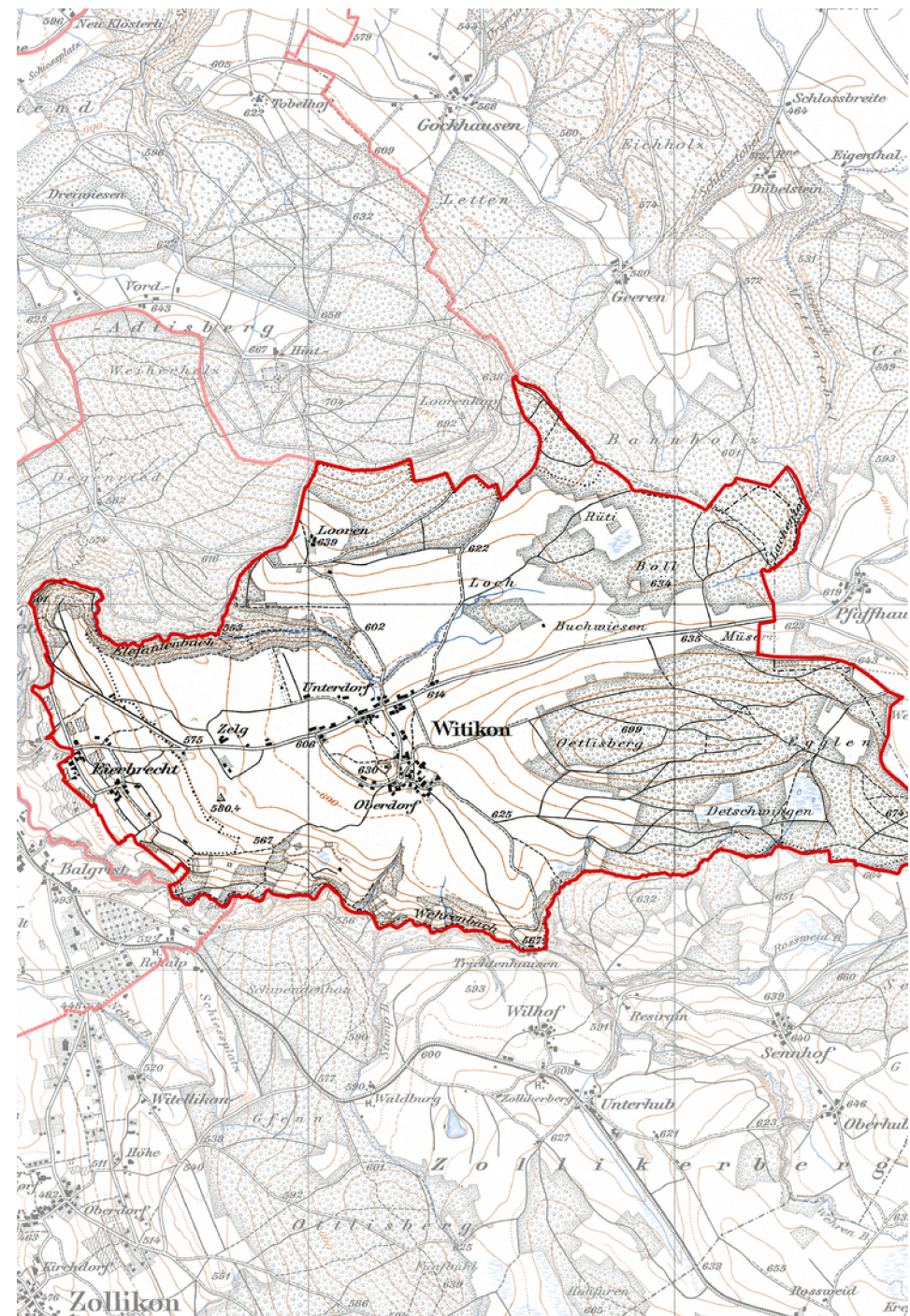
Ein Café ist im Quartier sehr willkommen, nachdem fast alle Restaurants geschlossen wurden. Als Ersatz für diese verlorengegangenen Treffpunkte wurden im Jahr 2019 der Pavillon mit Bistro Hoch3 auf dem Areal der reformierten Kirchgemeinde sowie die sanierte und erneuerte Meyerhofscheune eröffnet. Letztere dient als Ortsmuseum und kultureller Begegnungsort; ihr Aussenraum wird zudem vom Gemeinschaftszentrum genutzt.

Ein anderer Begegnungsort ist das Witiker-Huus, worin sich auch das Gemeinschaftszentrum befindet. Im Januar 2019 wurde das Witiker-Huus vom Zürcher Stadtrat aus dem Inventar der Denkmalpflege entlassen. Der Quartierverein Witikon und zahlreiche Quartierbewohner*innen machen sich seither stark für den Erhalt dieser Liegenschaft: Im August 2019 wurde dem Stadtrat eine entsprechende Petition übergeben. Die Eigentümerin plant jedoch eine Arealüberbauung entlang der Witikonerstrasse, womit das geschichtsträchtige Gebäude weichen müsste.

Neu gewonnen hat das Quartier hingegen einen kleinen Quartierpark in Form einer Zwischennutzung in der Bus-Endschleife. Bänke, Grill, Tisch-Bank-Kombination, eine Fläche zum Boulespielen, ein Tischtennistisch und Spielgeräte für Kinder erfüllen unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse und schaffen eine hohe Aufenthaltsqualität.

Im Juni 2019 gab der Zürcher Gemeinderat den Projektierungskredit für eine Dreifachsporthalle in Witikon frei, obwohl der Stadtrat nur ein neues Garderobengebäude vorgesehen hatte. Viele sportbegeisterte Witiker*innen hatten sich seit Jahren für dieses Anliegen eingesetzt. Bis 2027 soll im südwestlichen Teil des Areals der Sportanlage Witikon ein Neubau mit Dreifachsporthalle, Garderoben- und Publikums- sowie Betreuungsinfrastruktur für die benachbarte Schulanlage Looren entstehen.

Zusätzlich zu den Baustellen im Hochbau wird in Witikon momentan einiges in die Erneuerung des Strassennetzes gesteckt: Von besonderer Bedeutung war dabei die Sanierung der Witikonerstrasse, der Hauptverkehrsachse des Quartiers, im Umfang eines Gesamtkredits von 32 Millionen Franken. Nach Abschluss der zwischen 2017 und 2020 durchgeführten Bauarbeiten erstrahlt die Strasse in neuem Glanz und punktet unter anderem mit lärmminderndem Belag, mehr Bäumen, zusätzlicher Veloinfrastruktur sowie sanierten Wasserleitungen.



Siegfriedkarte von 1915. Quelle: swisstopo. Freie Nutzung. Quellenangabe ist Pflicht. Kommerzielle Nutzung nur mit Bewilligung des Datenlieferanten zulässig.

Lebensqualität im Quartier

95 Prozent der Bevölkerung von Witikon leben gerne in Zürich, und 36 Prozent beurteilen die Lebensqualität als sehr gut.*

Alter

Im Quartier gibt es ein Gesundheitszentrum für das Alter. Über die ganze Stadt verteilen sich 27 Gesundheitszentren für das Alter und 37 Standorte mit Alterswohnungen.

Sportanlagen

Im Quartier hat es einen Fussballplatz und eine Finnenbahn. In der Stadt gibt es insgesamt 133 Sportanlagen. Darunter fallen neben Fussballplätzen auch Bäder oder Beachvolleyballfelder.

Spielplätze

Im Quartier gibt es 2 Spielplätze. Die Abdeckung ist mit einem Spielplatz pro 600 Kindern tiefer als im städtischen Durchschnitt, wo auf einen Spielplatz 240 Kinder kommen.

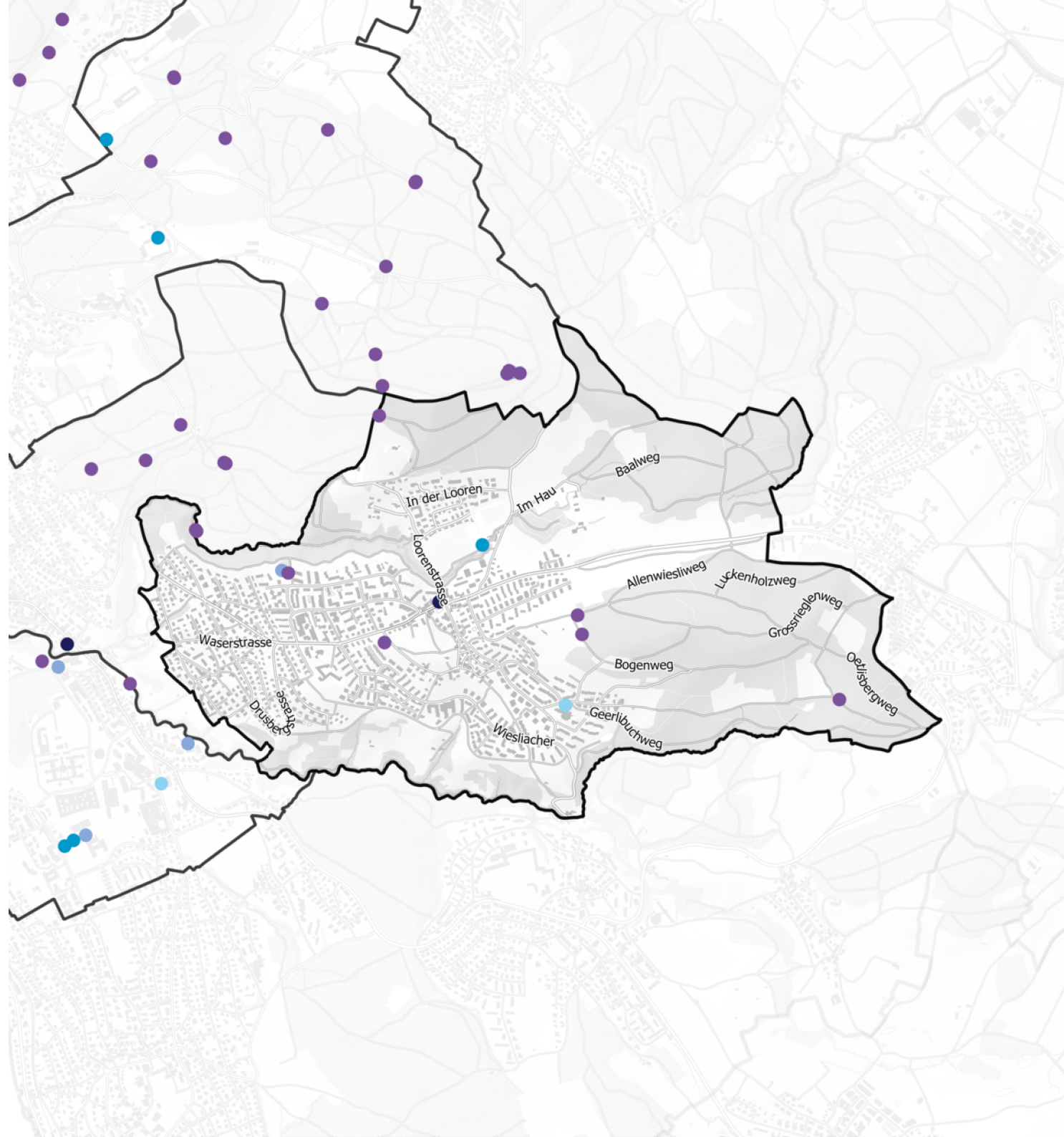
Stadtleben

Im Quartier gibt es ein Gemeinschaftszentrum.

Park und Picknick

In diesem Quartier dienen 2 Parks und 4 Picknickplätze der Erholung im Grünen. Über die Stadt verteilt gibt es 125 Parks, 99 Picknickplätze und 16 Waldhütten.

* Stichprobenunsicherheit: 3–7 Prozentpunkte.

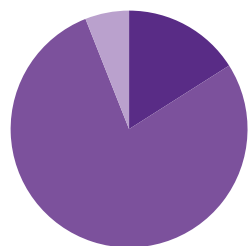


Mobilität

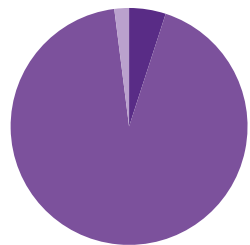
84 Prozent der Bevölkerung von Witikon sind mindestens einmal pro Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.*

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit dem ÖV dauert es vom Wohnort zum Hauptbahnhof im Mittel 24 Minuten.



Reisezeit zum Hauptbahnhof:
Weniger als 10 Minuten (0 %)
10–19 Minuten (16 %)
20–29 Minuten (78 %)
30 Minuten und mehr (6 %)

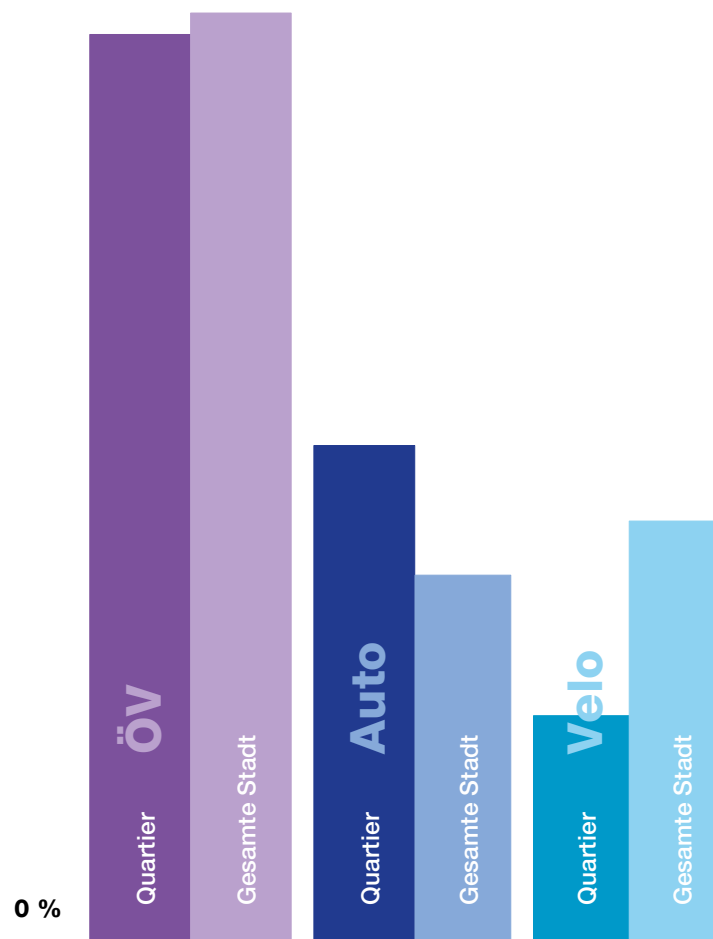


Reisezeit zum Zürichsee:
Weniger als 10 Minuten (0 %)
10–19 Minuten (5 %)
20–29 Minuten (93 %)
30 Minuten und mehr (2 %)

* Stichprobenunsicherheit: 1–8 Prozentpunkte.

Personen, die mindestens einmal pro Woche dieses Verkehrsmittel benutzen*

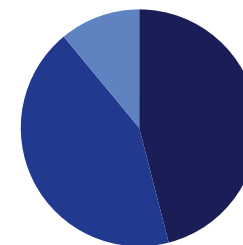
100 %



0 %

Auto

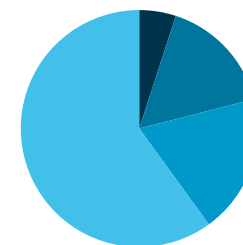
Das häufigste Auto in Witikon ist ein grauer Volkswagen. 54 Prozent der Haushalte haben mindestens ein Auto. In der gesamten Stadt sind es 37 Prozent.



Autos pro Haushalt:
Haushalte ohne Auto (46 %)
Haushalte mit einem Auto (43 %)
Haushalte mit mehreren Autos (11 %)

Velo

43 Prozent der Quartierbevölkerung finden, dass die Stadt zu viel, und 30 Prozent, dass sie zu wenig für die Veloförderung macht. 5 Prozent der Bevölkerung fahren täglich Velo.*

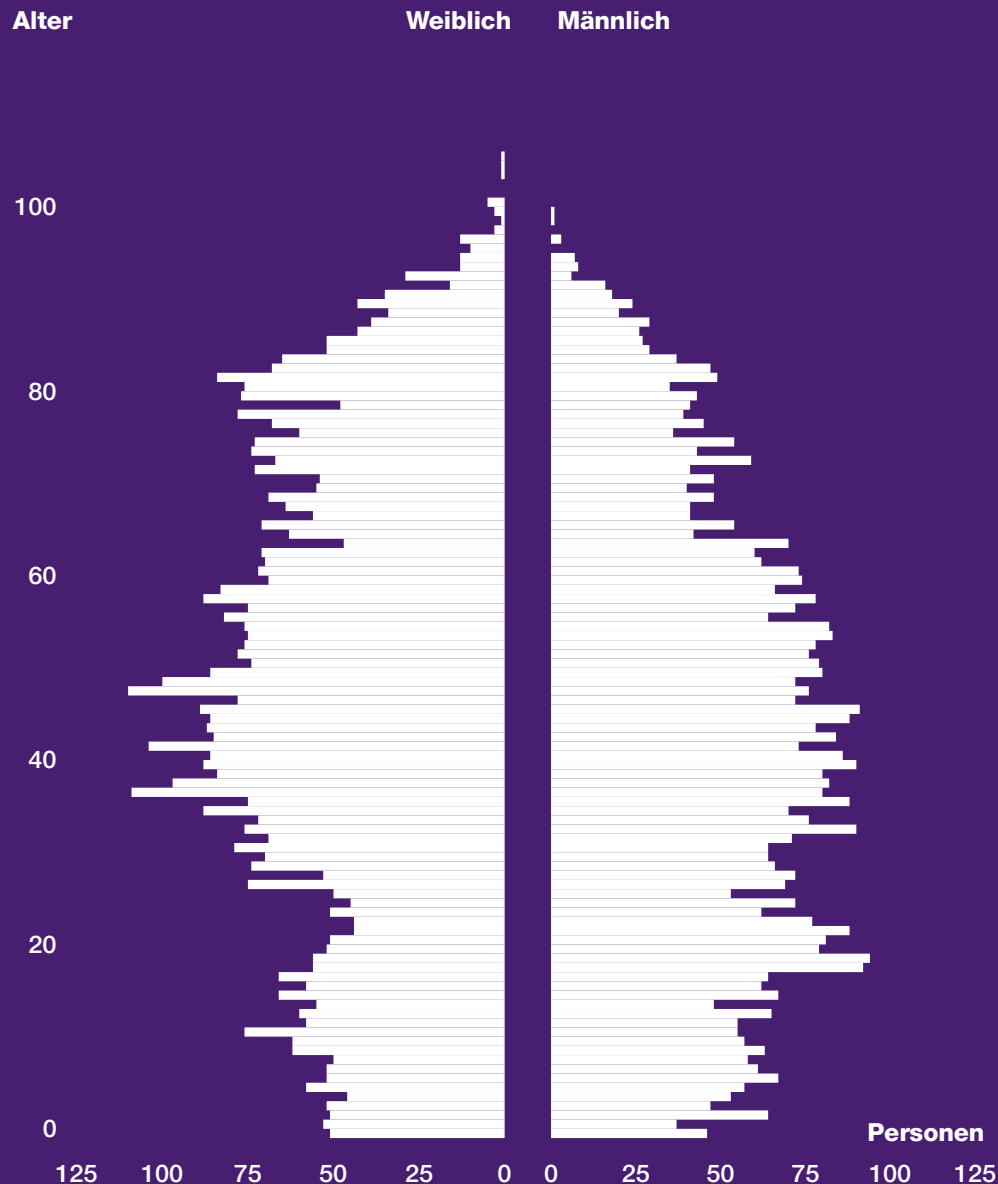
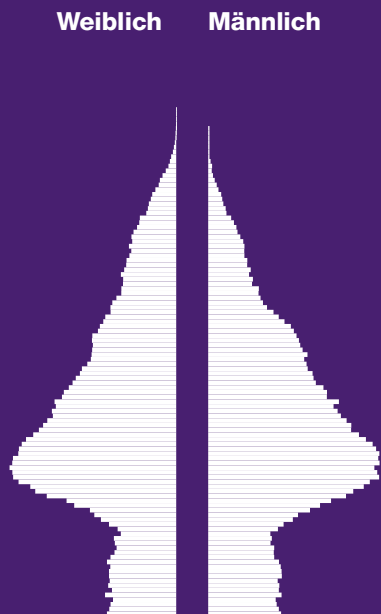


Velonutzung:
Täglich (5 %)
1 bis 6 Mal pro Woche (16 %)
Monatlich oder seltener (19 %)
Nie (60 %)

Wer wohnt hier?

In Witikon sind 14 Prozent der Einwohner*innen unter 15 Jahre alt. 9 Prozent sind über 80.

Altersstruktur ganze Stadt Zürich



Verheiratete Alte

37 Prozent der über 80-Jährigen im Quartier sind verheiratet. In der ganzen Stadt sind es 34 Prozent.

Junge WGs

20 Prozent der 20- bis 30-Jährigen wohnen in einer Wohngemeinschaft. In der Stadt sind es 17 Prozent.

Grossfamilien

6 Prozent der Personen wohnen in einem Haushalt mit mindestens 3 minderjährigen Kindern. In der Stadt sind es ebenfalls 6 Prozent.

Sozialhilfe

2 Prozent der Personen beziehen Sozialhilfe. In der Stadt sind es 4 Prozent.

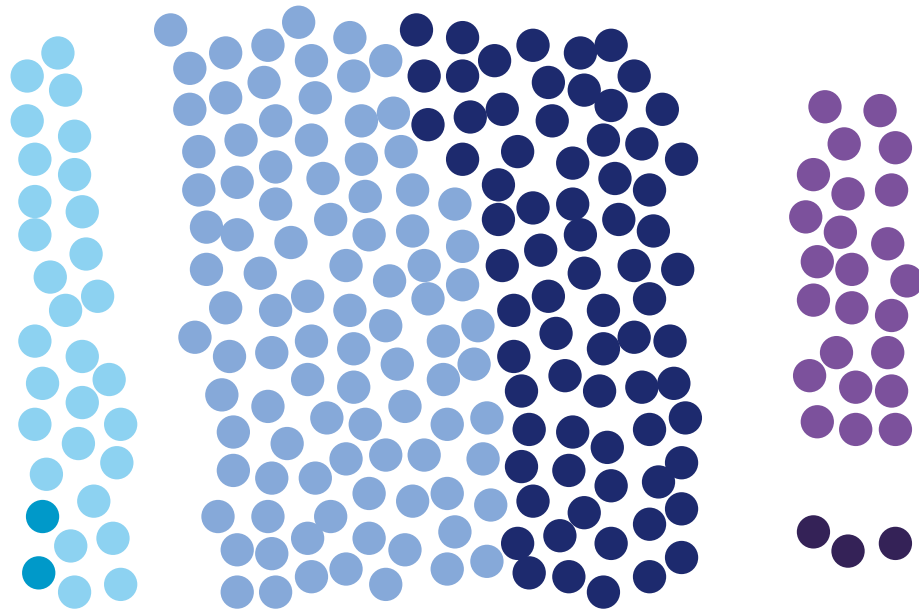
Leben auf grossem Fuss

34 Prozent der Personen wohnen auf mehr als 50 Quadratmetern Wohnfläche pro Kopf. In der Stadt sind es 24 Prozent.

Haushalts-einkommen

Das Haushaltsäquivalenzeinkommen beträgt 65 000 Franken. In der Stadt sind es 58 000 Franken.

Bevölkerungsdynamik



Zunahme

1982

Personen ziehen pro Jahr nach Witikon.

104

Kinder kommen im Quartier pro Jahr zur Welt.

Bestand

6723

Personen wohnen seit 0 bis 9 Jahren in Witikon.

5261

Personen wohnen seit mindestens 10 Jahren im Quartier.

Abnahme

1667

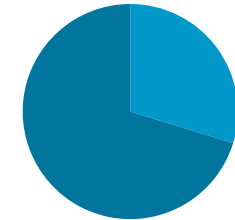
Personen ziehen pro Jahr aus Witikon weg.

182

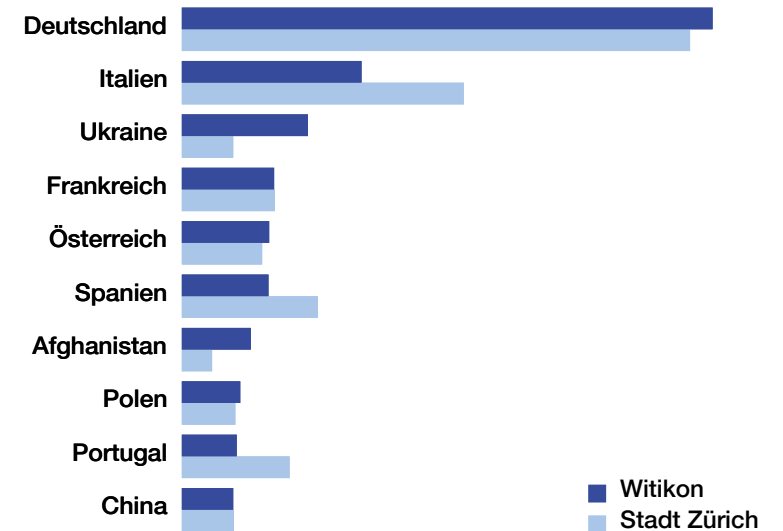
Personen aus dem Quartier sterben pro Jahr.

Nationalitäten

1 von 13 Personen im Quartier hat einzig den deutschen Pass.

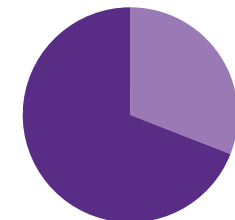


Bevölkerung:
Ohne Schweizer Pass (3564)
Mit Schweizer Pass (8420)



Anteil in % der Bevölkerung 0 2 4 6 8

Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 931 Personen eingebürgert. 31 Prozent von ihnen sind in der Schweiz geboren.



Eingebürgerte:
In der Schweiz geboren (288)
Im Ausland geboren (643)



Im Quartier gibt es 42 Klassen.

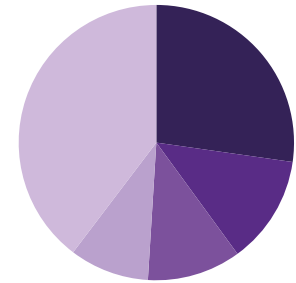
Sie werden von 857 Kindern besucht. Diese können auch aus Nachbarquartieren kommen.

Arbeiten

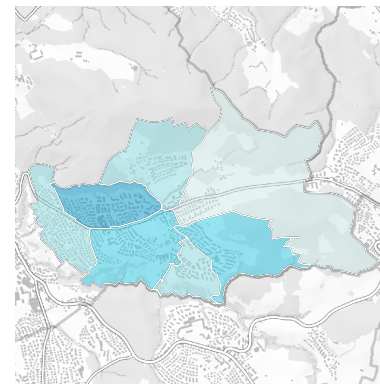
59 Prozent der Bevölkerung in Witikon sind erwerbstätig, 1,6 Prozent sind arbeitslos.

Im Quartier gibt es 1989 Arbeitsplätze. Das sind 0,4 Prozent aller Arbeitsplätze in der Stadt Zürich.

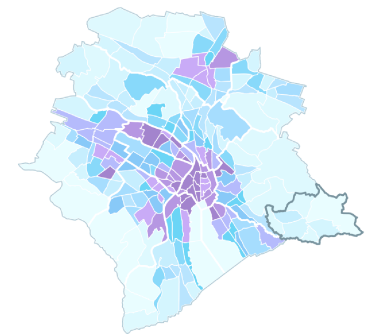
Durchschnittlich arbeiten im Quartier 4 Personen pro Hektare.



Arbeitsplätze nach Branche:
 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (27 %)
 Gesundheitswesen (13 %)
 Erziehung und Unterricht (11 %)
 Detailhandel (9 %)
 Übrige (40 %)

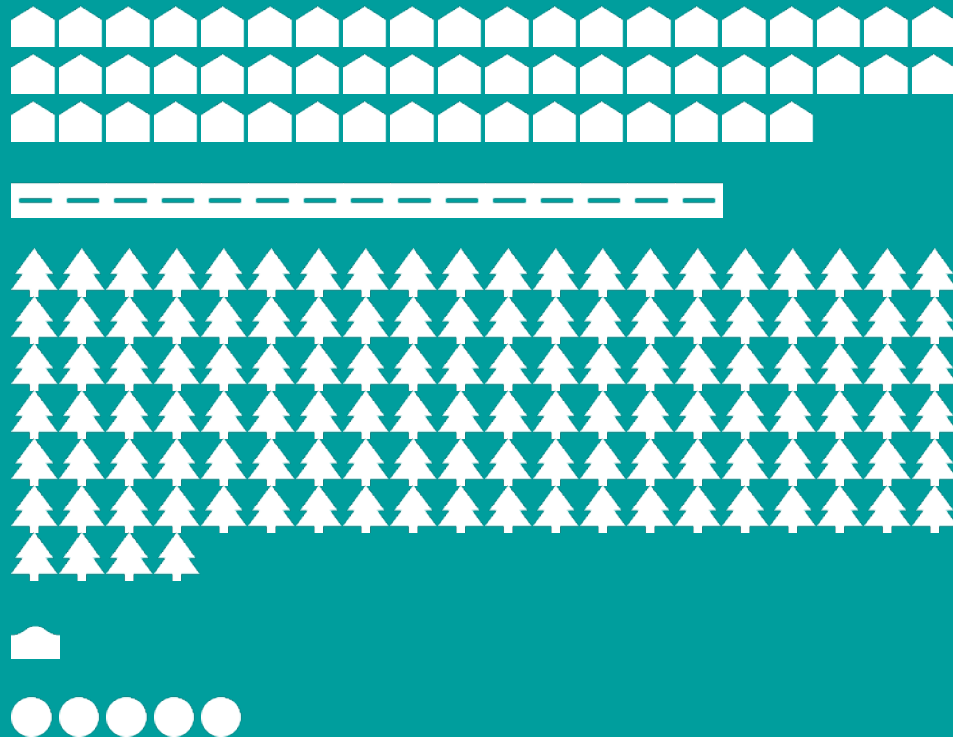


Anzahl Arbeitsplätze pro ha
 0  795



Grün oder grau?

Der grösste Teil der Fläche in Witikon besteht aus Wald und landwirtschaftlich genutzten Flächen.

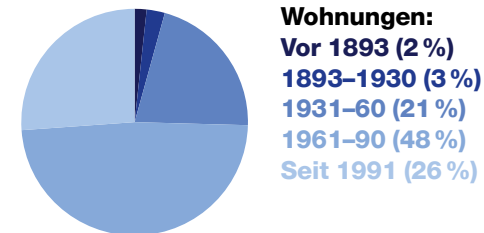


	Gebäude (28 %)		Gewässer (<1 %)
	Verkehrsfläche (7 %)		Übrige (2 %)
	Wald (62 %)		

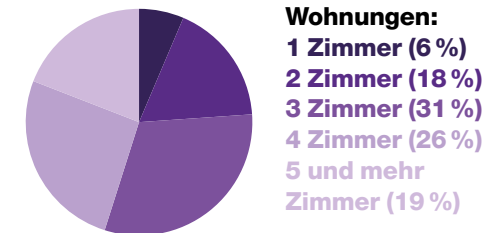
Wohnen

Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 702 Wohnungen gebaut. Keine davon ist im Besitz einer Wohnbaugenossenschaft.

48 Prozent der Wohnungen im Quartier wurden zwischen 1961 und 1990 erstellt.



Mehr als die Hälfte aller Wohnungen hat 3 oder weniger Zimmer.



2 Prozent des Landes in der Bauzone gehören Wohnbaugenossenschaften.



Titelbild:

Reformierte Kirche, Elefanten-Skulptur beim Elefantenbach,
Wohnhäuser von Witikon, halb im Wald

Einleitungstexte: Stand 2025

Quellen:

Stadt Zürich: Statistik Stadt Zürich, Alterszentren Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Schulamt,
Soziale Dienste Zürich, Sportamt, Stadtarchiv, Stadtentwicklung Zürich (Bevölkerungsbefragung),
Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich, Tiefbauamt, Wasserversorgung
Strassenverkehrsamt Kanton Zürich
Bundesamt für Statistik
Staatssekretariat für Wirtschaft
transport.opendata.ch
Fotos: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Bildarchiv: baz.e-pics.ethz.ch

Impressum:

Lizenz Titelseite: CC BY-NC-ND 3.0 CH
Lizenz Fotos: CC BY-SA 4.0
Nutzung Karte S. 11: freie Nutzung. Siehe S. 11
Lizenz restliche Publikation: CC BY-NC-SA 3.0 CH
Druck: Tanner Druck AG
Recherche/Überarbeitung Einleitungstexte: albprojekte gmbh und Binkert Partnerinnen AG
Lektorat/Korrektorat: Thomas Schlachter
Gestaltung: essenz grafikdesign gmbh
Illustrationen: Vaudeville Studios GmbH

Stadt Zürich
Statistik
Napfgrasse 6
8001 Zürich
T +41 44 412 08 00
statistik@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/statistik



Daten zu den Quartieren